

75 Jahre Grundgesetz

Liturgische Impulse für einen Jugendgottesdienst

erarbeitet von Bianca Reineke, Dozentin für den Bereich BBS am RPI Loccum¹

Vorbemerkungen

Die hier gebotenen Impulse verstehen sich lediglich als Vorschläge; sie sollten für den je eigenen Gottesdienst unbedingt angepasst werden. Lieder / Musik sind nach den jeweiligen Gepflogenheiten vor Ort auszuwählen, dazu werden hier keine Vorschläge gemacht.

Begrüßung und Hinführung zum Thema

„Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst.

In diesem Gottesdienst feiern wir einen Geburtstag, einen sehr besonderen Geburtstag. Etwas, nicht jemand, wird heute 75 Jahre alt.

Okay, okay, mögen hier jetzt viele einwenden, das ist ziemlich alt. Was hat das bitte schön mit uns zu tun? Wir sind alle jung, ja gut, unsere Großeltern sind vielleicht so alt – und klar feiern wir deren Geburtstag – aber ganz ehrlich... müssen wir uns deswegen hier treffen und feiern, weil „irgendetwas“ 75 wird?

Überhaupt, dürfen Dinge denn Geburtstag haben oder ist das nicht doch nur ein Jubiläum?

Alles berechnete Einwände. Und doch, das, was wir heute feiern, ist wichtig für alle Menschen, egal, wie alt sie sind und egal woher sie kommen.

Denn: Wir feiern heute 75 Jahre Grundgesetz.

Und das Grundgesetz beginnt mit den Worten:

„Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen...“

Trotzdem fragt ihr euch wahrscheinlich, warum wir einen Gottesdienst feiern zu so etwas, was eigentlich nur Recht und Gesetz ist und was Paragraphen enthält, beziehungsweise Artikel, denn so heißt das im Grundgesetz.

Und ihr fragt euch zurecht, Moment mal...Kirche und Staat sind doch getrennt in diesem Land. Das stimmt. Und trotzdem hat das Grundgesetz eine Menge damit zu tun, was wir in Gottesdiensten feiern, ganz egal, welche Religion wir haben.

Denn die Religion wird im Grundgesetz erwähnt, dazu kommen wir heute noch. Und auch weil es im Grundgesetz darum geht, wie wertvoll wir Menschen sind und wie wertvoll jeder einzelne Mensch ist, egal ob er eine Religion hat oder nicht, feiern wir das.

¹ Unter Mitarbeit von Michaela Veit-Engelmann, Landeskirchenamt.

Und das ist tatsächlich ein Grund zu feiern, hier und heute, mit euch, weil es eben nicht in allen Ländern der Welt normal ist, dass Menschen ihre Religion frei ausüben dürfen, dass sie laut sagen dürfen, welche Religion sie haben.

Und dass Menschen auch sagen dürfen, sie haben keine Religion und sie wollen auch keine haben. Auch das ist hier selbstverständlich - und gleichzeitig können Menschen ihre eigene Religion feiern und sich auch so anziehen, dass man erkennt, dass sie diese eine Religion haben.

Das ist so besonders, weil genau das im Grundgesetz verankert ist.

75 Jahre alt wird dieses kleine Buch, diese Artikelsammlung, in diesem Jahr und das darf man feiern und das auch mit einem Gottesdienst, weil es durchaus etwas ist, was segensreich für die Menschen ist.

Ach, und übrigens haben es auch aus Judentum und Christentum einige der zehn Gebote in das Grundgesetz geschafft. Das werdet ihr im Laufe des Gottesdienstes merken.

Wir werden diesen Gottesdienst so feiern, dass ihr aktiv dabei seid und keine Angst, ihr werdet nicht nur Juristendeutsch und Paragraphenreiterei hören.

Ihr werdet euch bewegen, durch diese Kirche gehen und ihr werdet an verschiedenen Stationen zu den Grundgesetzen arbeiten – und zwar spielerisch und spannend.

Ihr werdet dabei dem Grundgesetz regelrecht begegnen und ihr werdet auf alle Fälle vier von den Artikeln auch richtig gut kennenlernen. Wir arbeiten mit den ersten vier Artikeln, die, mit denen das Grundgesetz beginnt.

Wir freuen uns, dass wir diesen besonderen Gottesdienst mit euch feiern können.

Und wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

(Ergänzung bei Schulgottesdiensten / multireligiösen Feiern)

...und wir heißen alle willkommen, egal welche Religion sie haben, ob sie keine haben, egal welche Weltanschauung ihnen wichtig ist. Ihr seid alle herzlich willkommen und wir freuen uns, dass ihr mit uns diesen Gottesdienst, diese Zeit hier heute feiert.

Amen“

Eingangsgebet²

Lasst uns beten (*Variante s.o. „...und wer nicht mit beten möchte mit uns, den bitte ich, dass er oder sie uns mit ihren und seinen guten Gedanken in unserem Gebet begleitet“*). Dazu möchte ich alle bitten, aufzustehen.

Guter Gott,
das Grundgesetz wird 75.
Und das ist ein Grund zum Feiern,
Denn es ist nicht selbstverständlich.

² Eine Auswahl einzelner Abschnitte wird empfohlen.

Dass es Gesetze und Regeln gibt,
die Menschen frei machen.

Dieses Grundgesetz,
das in deinem Namen einmal geschrieben wurde, Gott,
Es ist wichtig für uns Menschen.
Für die Jungen und für die Alten,
für das Miteinander zwischen den Religionen,
zwischen den Menschen,
zwischen denen, die in diesem Land leben,
egal woher sie kommen,
egal welche Wünsche und Träume sie haben.

Jeder ist wichtig, Gott,
wir danken dir,
dass du uns dieses Grundgesetz gegeben hast,
auch wenn wir vieles daraus gar nicht kennen.
Dennoch leben wir danach
und wir wissen auch,
dass die Freiheit, die wir haben,
durch Gesetze kommt
und dass es wichtig ist,
sie kennenzulernen.

Gott, wir danken dir,
dass wir in diesem Gottesdienst vier von den vielen Grundgesetzartikel kennen lernen dürfen,
Diese Grundregeln des Miteinanders.
Denn manchmal, da ist Miteinander gar nicht so einfach.
Da streiten wir uns in den Klassen,
im Sportverein, in der Familie,
mit der Freundin, mit dem Freund,
mit dem Partner und der Partnerin.

Gott, Regeln sind wichtig und es ist wichtig,
sie einzuhalten.
Wenn wir das nicht schaffen
und wenn wir sie brechen,
dann bist du trotzdem bei uns
und hilfst uns,
dass wir gemeinsam weitermachen können.

Gott, danke für die Regeln, die wir haben.
Einige Regeln und Ziele für das Miteinander machen wir selbst.
In der Schule, beim Konfer, in der Familie, im Freundeskreis.

Wir alle arbeiten dann daran, dass wir sie einhalten.
Aber, nicht immer finden wir Regeln toll.
Manchmal gehen sie uns ganz schön auf den Geist,
Gerade in der Schule, wenn der Alltag so streng geregelt wird.
Manchmal finden wir auch Gesetze nicht so toll,
Weil sie uns Dinge verbieten.

Gott, hilf uns zu erkennen,
Dass manche Regeln gut sind für uns,
Dass wir sie brauchen.
Schenke uns das Verständnis dafür,
Dass so etwas wie das Grundgesetz nicht selbstverständlich ist.
Dass seit 75 Jahren schon Regeln für uns geschaffen wurden,
Damit das Miteinander funktioniert

Wir denken besonders an Artikel 1 des Grundgesetzes.
„Die Würde des Menschen ist unantastbar“,
Gott, wie schön ist es,
Dass jeder Mensch würdevoll ist
Und dass seine Würde nicht angetastet werden darf,
Dass jeder Mensch das machen kann,
Was er will, solange es sich im Rahmen der Regeln bewegt.

Gott, wir danken dir für die Freiheit, die wir erleben,
In der Schule, zu Hause
In dieser Gesellschaft
In den Religionen und in den Weltanschauungen
Freiheit ist nicht selbstverständlich.
Wir danken dir, dass wir Freiheit in diesem Land erleben dürfen.
Amen

Fürbittengebet

Lasst uns ein Fürbittgebet halten und für die Menschen auf der Welt beten, denen es nicht gut geht, die gar nicht fröhlich sind, die nicht feiern können, die vielleicht auch keinen Grund haben, sich über die Gesetzgebung ihres Landes zu freuen. Dazu möchten wir euch bitten aufzustehen.

Gott, wir bitten dich für die Menschen,
Die keine Gesetzgebung haben, die sie freimacht,
Die Menschen, die unterdrückt werden durch Gesetze
Und durch Gesetzgeber, die Unrecht tun.

Gott, wir bitten dich für alle Menschen,
Die unter Krieg, Angst, Terror und Gewalt leiden müssen,

Weil Machthaber Gesetze und Regeln brechen.
Stärke sie in den schweren Zeiten
Und mach den Menschen Mut
Sei bei Ihnen und gib Ihnen Hoffnung,
Dass diese schwere Zeit ein Ende haben wird,
Und gib den Politikern, die Kraft, die Weitsicht,
Die Ruhe und Gelassenheit mit Diplomatie dafür zu sorgen,
Dass es keine Kriege mehr auf der Welt gibt.

Gott wir bitten dich für die,
Die durch gebrochene Regeln und Gesetze leiden müssen.
Schenke ihnen Ruhe,
Dass sie wieder Kraft tanken können und Zuversicht haben,
Dass sie heil werden,
Weil es Gerechtigkeit gibt und Hoffnung.

Wir bitten aber auch für die,
Die Regeln gebrochen haben und Gesetze mit Füßen getreten haben,
Sei auch bei ihnen und hilf ihnen,
Den Sinn von Regeln zu erkennen und sich an sie zu halten

Gott, wir bitten dich für uns für unsere Gemeinschaft
Für uns in dieser Schule / in dieser Gemeinde / in dieser Stadt / in diesem Kirchenkreis.
Sei bei uns und hilf uns,
Dass wir als Gemeinschaft so funktionieren,
Dass Rücksicht, Rücksichtnahme, Freiheit, Zuversicht und Hilfe immer eine Rolle spielen,
Dass wir uns nicht eingeeengt fühlen durch Regeln,
Sondern dass wir frei sind in dem, was uns wir tun.

Gott, wir danken dir für das,
Was wir heute in den vier Artikeln kennen gelernt haben.
Wir danken dir für die Menschenwürde, die uns allen zusteht.
Wir danken dir für die freie Entfaltung der Persönlichkeit,
Dass jeder von uns sein kann, wie er will.
Gott, wir danken dir auch für die Gleichheit, für die Gleichberechtigung,
Die nicht selbstverständlich ist.
Nicht in allen Ländern sind Männer und Frauen gleichberechtigt.
Es ist besonders, dass das hier so ist.
Wir danken dir dafür, dass die Religionsausübung frei ist,
Dass wir so sein können, wie wir wollen, wenn wir glauben
egal an was wir glauben.
Und wenn wir nicht glauben.

Gott, wir bitten dich für alles,
Was uns auf dem Herzen liegt,

Für das, was wir sagen können,
Aber auch für das, was wir nur denken,
Für das, was uns auf der Seele liegt,
Das, was ganz leicht ist, das, was uns beflügelt
Aber auch für das, was schwer ist und was unsere Herzen belastet.

Gott, wir bringen alles vor dich, was uns bewegt.
(ggfs. Vaterunser)

Amen

Vier Stationen zu Artikel 1–4 des Grundgesetzes

*Das Herzstück dieses Jugendgottesdienstes stellen vier Stationen zur den Artikeln 1–4 des Grundgesetzes dar. Es sollte hinreichend Zeit eingeplant werden, damit die Jugendlichen sich intensiv mit allen vier Stationen beschäftigen können. Diese sollten so im Gottesdienstraum verteilt sein, dass genügend Platz dafür ist, sich frei und im eigenen Tempo von Station zu Station zu bewegen. Jede Station sollte von einer Lehrkraft betreut werden, um dort auch Gespräche zu initiieren und ein stummes Abarbeiten zu verhindern. Sollte eine solche Betreuung nicht möglich sein, **muss unbedingt sichergestellt sein, dass die Arbeitsaufträge so formuliert und visualisiert sind, dass sie ohne Hilfe verstanden und umgesetzt werden können.** Alle Stationen sollten sichtbar mit Nummer und Thema gekennzeichnet sein.*

Station zu Art. 1: Die Würde des Menschen ist unantastbar!

Material: Platz für vier Tische für ein Schreibgespräch, Flipchartblätter mit vorgefertigten Satzanfängen, Eddings zum Beschriften, Pinnwand, Aussagen (s.u.) mindestens auf Din A4, rote / gelbe Klebepunkte.

Ablauf:

Die Jugendlichen beurteilen, ob bei den folgenden Aussagen die Menschenwürde verletzt ist (roter Klebepunkt) oder nicht (gelber Klebepunkt). Sie diskutieren das sichtbare Abstimmungsergebnis in Zweiertams oder Kleingruppen.

- Einem potentiellen Entführer werden von der Polizei im Verhör körperliche Schmerzen angedroht, damit er das Versteck des entführten Kindes verrät.
- Über eine Influencerin bricht im Netz ein Shit Storm herein, besonders schlimm sind die anonymen Hasskommentare.
- Menschen machen bei einer Reality-TV-Show mit (Beispiel: „Schwiegertochter gesucht“ oder „The Biggest Loser“) und werden dort vor einem Millionenpublikum bloßgestellt.
- Jugendliche auf dem Schulhof beschimpfen sich gegenseitig als „Schwule Sau“, „Jude“, „Opfer“ oder „Nigger“.

In einem Schreigespräch nehmen die Jugendlichen anschließend zu vier Satzanfängen Stellung bzw. kommentieren bereits vorhandene Kommentare. Das erfolgt ausschließlich schriftlich und also schweigend.

- Die Würde aller Menschen ist unantastbar, weil ...
- Die Bibel sagt: „Alle Menschen sind von Gott geschaffen.“ Das heißt für mich...
- Dass die Würde des Menschen unantastbar ist, bedeutet für mich...
- Ich wäre bereit, auf meine Menschenwürde zu verzichten, wenn ich dafür Folgendes bekäme:

Station zu Art. 2: Jeder hat das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit...

Material: Platz für Tische zur Stillarbeit, Kopien Material Mensch (+ Text), Einbahnstraßenschild

Ablauf:

Diese Station wird leise bearbeitet.

Die Jugendlichen erhalten auf Din A4 den Umriss einer Person und einen Stift. Sie sind gebeten, die Antworten auf folgende Leitfragen in den Umriss einzutragen:

Was macht Dich aus? Was erfüllt Dich? Was liegt Dir schwer im Magen? Was macht Dein Herz leicht? Was gibt Dir Kraft und Stärke? Wo findest Du Mut? Was macht Dir Sorgen? Wo bist Du unsicher? Was machst Du gerne? Was macht Dich besonders? Gibt es etwas, was nur Du kannst? Was macht Dich einzigartig?

Wenn sie fertig sind, drehen sie das Blatt um. Dort findet sich folgender Text: *„Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit“. (Artikel 1, Satz 1 GG) Ja, auch DU hast dieses Recht. Du bist gut, wie Du bist und Du darfst sein, wie Du willst“. Doch das ist keine Einbahnstraße. Denn in der Bibel steht: „Behandelt die Menschen stets so, wie ihr von ihnen behandelt werden möchtet“ Mt 7,12)*

Auf dem Weg zur nächsten Station gehen die Jugendlichen an einem Einbahnstraßenschild vorbei. (Dieses kann laminiert und festgeklebt auf dem Boden liegen; besser ist es, es auf einen Ständer / eine Pinnwand aufzustellen, damit es wie ein echtes Schild wirkt.) Dort steht auf einem Pfeil in die eine Richtung: *„Behandelt die Menschen stets so, wie ihr von ihnen behandelt werden möchtet“* (Die Bibel, Matthäus, 7,12) und in die andere Richtung steht auf einem Pfeil *„Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit“* (Das Grundgesetz. Artikel 1. Satz 1)

Station zu Art. 3: Gleich vor dem Gesetz / Gleichberechtigung

Material: Gesprächsanregungen zum Thema Gerechtigkeit / Gleichberechtigung (Material) in ausreichender Anzahl kopiert, Pinnwand mit Pinnadeln, Bleistifte oder Fineliner

Ablauf:

Die Jugendlichen ziehen sich zu zweit eine Karte oder mehrere Karten und tauschen sich darüber aus. Sie notieren ihre Gedanken zu der dort zu lesenden Frage oder dem Satz. Diese Notizen werden an die Pinnwand geheftet. Die Jugendlichen lesen, was die anderen geschrieben haben und tauschen sich darüber aus.

Station zu Art. 4: Religionsfreiheit

Material: Tisch, Grundgesetz als Tischkarte, in ausreichender Anzahl kopiert und ausgeschnitten: Daumen-hoch-Symbol (Kopiervorlagen im Netz verfügbar), Herz (Kopiervorlagen im Netz verfügbar)

Ablauf:

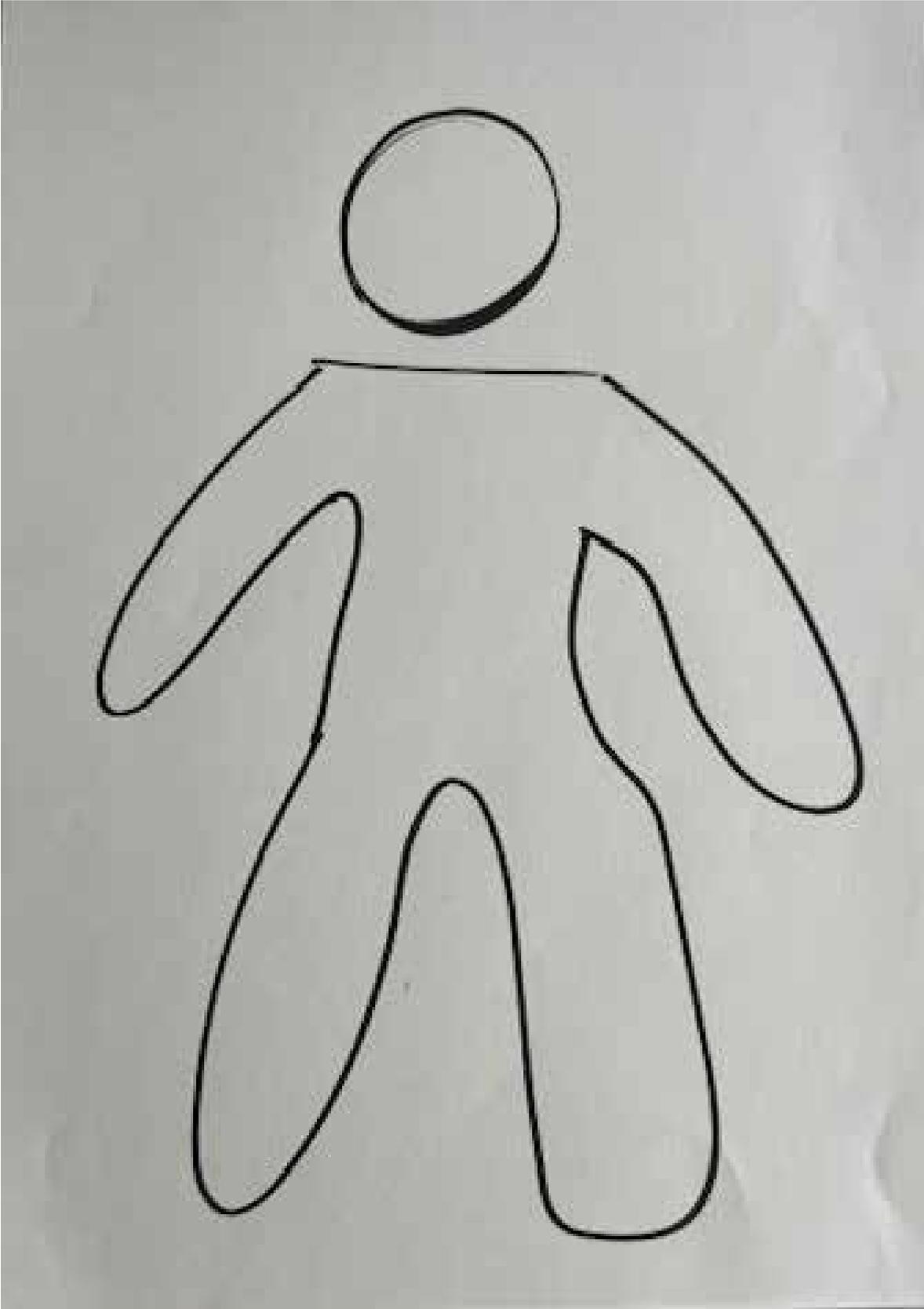
Die Jugendlichen stehen um einen Tisch herum; in dessen Zentrum liegt der Text von Art. 4 ausgedruckt als große Tischkarte (siehe Material). Vor der Tischkarte liegen folgende weitere Materialien (von der Lehrkraft zu organisieren): Speisekarten und Imbisskarten aus der eigenen Umgebung mit „Halal“, „Kosher“ Zeichen und Hinweisen, Gemeindebriefe verschiedener religiöser Gemeinschaften, Plakate aus der Stadt / dem Landkreis / dem Bundesland etc, mit Hinweisen auf Vorträge z.B. über Buddhismus, Rosenkreuzer. Volkshochschulprogramme mit Post its, die die Seiten mit Yoga, transzendentaler Meditation etc. markieren; esoterische Literatur, der Wachturm, die Bibel, der Koran, die Tora etc.

In einem Körbchen auf dem Tisch liegen Herzsymbole und solche mit „Daumen hoch“ in großer Anzahl.

Die Jugendlichen lesen gemeinsam den Artikel und bekommen dann den Auftrag, alle Materialien zu sichten und darüber zu diskutieren, welche Vielfalt in Bezug auf Religion und Weltanschauungen sie hier vorfinden und welche davon ihnen persönlich im Alltag schon begegnet sind (Konfirmandenarbeit, Gottesdienst, Moscheen, Yoga, Falafel essen, Zeugen Jehovas, einen Buddha im indischen Restaurant etc..).

In einem zweiten Schritt besprechen die Jugendlichen, was von all den diskutierten Momenten und Begegnungen ihr Leben bereichert und was ihnen persönlich durch die Religions- und Weltanschauungsfreiheit geschenkt wird. Sie nehmen ein Herz oder ein Daumen-hoch-Symbol und legen es auf eines der Materialien vom Tisch, die genau das repräsentieren.

(Material Station 2)



„Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit.“ (Artikel 1, Satz 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland)

Ja, auch DU hast dieses Recht. Du bist gut wie Du bist und Du darfst sein, wie Du willst, doch das ist keine Einbahnstraße.

Denn in der Bibel steht: „Behandelt die Menschen stets so, wie ihr von ihnen behandelt werden möchtet“ (Mt. 7,12)

„Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit“ (Das Grundgesetz, Artikel 1, Satz 1)

„Behandelt die Menschen stets so, wie ihr von ihnen behandelt werden möchtet“ (Die Bibel, Matthäus, 7,12)

(Material Station 3)

Beschreibt mit eigenen Worten, was Gerechtigkeit ist!

Was meint ihr: Wodurch zeichnet sich ein gerechter Staat aus?

Woran erkennt man, dass Gerechtigkeit herrscht?

Wenn ihr euch in unserem Land umschaut: Wo besteht zwischen Männern und Frauen Ungleichheit?

Wer entscheidet eigentlich, was gerecht ist?

Fallen euch Menschen ein, wo ihr sagen würdet: Die werden in unserem Land benachteiligt oder ungerecht behandelt?

Was meint ihr: Was macht eigentlich einen gerechten Menschen aus?

Wenn euch jemand fragen würde: „Ist Gott eigentlich gerecht?“ – was würdet ihr antworten und wie würdet ihr eure Antwort begründen?

„Wenn jeder an sich denkt, ist ja an alle gedacht!“ – aber wäre das dann auch gerecht?

(Material Station 4)

Artikel 4 Absatz 1 und Absatz 2

**Die Freiheit des Glaubens, des
Gewissens und die Freiheit des
religiösen und weltanschaulichen
Bekenntnisses sind unverletzlich.**

**Die ungestörte Religionsausübung
wird gewährleistet.**